Soester Anzeiger 26.09.2012

„Die Not ist riesengroß“

Jürgen-Wahn-Stiftung ruft zu Spenden für Kinder im geschundenen Syrien auf

SOEST ▪ „Eine große menschliche Katastrophe.“ So beschreibt Dr. Abir Mohamad, Syrien-Koordinatorin der Jürgen-Wahn-Stiftung, das Leben in dem von kriegerischen Auseinandersetzungen gezeichneten Land im Nahen Osten. Die Gewalt tobt, die Lage gerät immer mehr außer Kontrolle.

Dr. Hassan Daoud, Dr. Abir Mohamad und Klaus Schubert

Tausende von Menschen brechen auf, sehen sich nach Schutz um und wissen nicht wohin. Niemand kann genau sagen, wie viele Tote die Kämpfe schon forderten. „Viele Familien aus unruhigen und zerstörten Städten wie Homs und Hamah und ihrer Umgebung suchten Zuflucht in mehr oder weniger sicheren Gebieten“, schildert die Augenzeugin. Sie schickt einen Hilferuf nach Soest und bittet darum, insbesondere die Kinder zu unterstützen.

„Wir möchten eine kleine Hoffnung geben“

Die Soester Hilfsorganisation reagierte spontan und stellte 4500 Euro für die Flüchtlingskinder zur Verfügung.

Dr. Hassan Daoud, der im Vorstand mitarbeitet, steht in Verbindung mit der Tagesstätte in Salamiyah, eine Einrichtung, für die sich die heimische Stiftung seit etlichen Jahren einsetzt. Er hebt hervor: „Ich verbürge mich dafür, dass der gesamte Betrag ohne Abzüge dieser dringend erforderlichen Hilfsmaßnahme zugute kommt.“

Vorsitzender Klaus Schubert ruft zu weiteren Spenden auf. Er betont: „Wir möchten den Flüchtlingskindern angesichts der täglichen Bombardierungen, Massaker und Straßenkämpfe eine kleine Hoffnung geben, dass es in Syrien bald wieder besser geht. Grundlage für eine bessere Zukunft ist eine solide schulische Ausbildung.“

Im Sommer hatte Dr. Abir Mohamad bei ihrem Besuch in Soest über die blutigen Unruhen erzählt. Sie kümmert sich als Ansprechpartnerin um die beiden Projekte der Wahn-Stiftung in Salamiyah und in Tartus und weiß aus eigener Anschauung, wie es den Kindern geht, wie sie aufgehoben sind und was sie benötigen.

Die Stadt Salamiyah mit ihren 120 000 Einwohnern sei von den Auseinandersetzungen verschont geblieben, habe aber Massen von Menschen aufgenommen, die ihre Heimatorte verlassen mussten, erläutert die Ingenieurin. Die Bevölkerung habe sich verpflichtet, für diese Familien zu sorgen und ihnen Obdach zu geben. Private Initiativen bildeten sich, um die Tragödie einigermaßen zu bewältigen. „Aber“, so Dr. Abir Mohamad, „die Not ist riesengroß.“

30 Euro nötig für ein ganzes Schuljahr

Mit Beginn des neuen Schuljahres müssten die Organisatoren zudem weitere Belastungen stemmen. Die Kinder – vor allem die Erstklässler – brauchen Bücher, Hefte, Stifte, Schulkleidung, mittags etwas zu essen. Dr. Abir Mohamad: „Wir denken an 150 bedürftige Grundschulkinder, denen wir helfen möchten. Die Kosten pro Kind für das gesamte Schuljahr betragen etwa 3000 syrische Lira (30 Euro).“ Sie ist sich sicher: „Diese Hilfe wird eine große Erleichterung für die Hilfsorganisation von Salamiyah und für die Eltern sein, um ihre Verpflichtungen den unschuldigen Kindern gegenüber wahrnehmen zu können. Sie alle werden dafür sehr dankbar sein.“ ▪ **Köp.**

Spendenkonten Jürgen-Wahn-Stiftung, Nr. 222 02, Sparkasse Soest; Nr. 222 202 900, Volksbank Hellweg.